

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Finanz- und Personalausschuss	11.11.2008	öffentlich
Beteiligungsausschuss	13.11.2008	öffentlich
Rat der Stadt Bielefeld	20.11.2008	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) - Zwischenbericht

Beschlussvorschlag:

1. Der Zwischenbericht zur Einführung des NKF wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Finanz- und Personalausschuss und der Beteiligungsausschuss empfehlen dem Rat, dem Steuerungskonzept zuzustimmen.
3. Der Rat stimmt dem Inkrafttreten des Steuerungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2009 zu.

Begründung:

1. Stand der Umsetzungsarbeiten

a) Haushalt 2009

Der Haushalt für das Jahr 2009 wurde entsprechend der NKF-Produkt(gruppen)struktur aufgestellt und wird als Haushaltsentwurf zur Beratung in den Gremien vorbereitet. Das Erscheinungsbild entspricht den für Bielefeld getroffenen Festlegungen.

b) Inventur

Nach der Erstinventur zum 31.12. 2007 wird die Anlagenbuchhaltung seit dem 01.04.2008 produktiv geführt. Mit Erfassung der Veränderungen aus 2008 und Aktualisierung der Vermögensdaten zum 31.12.2008 liegt die Basis für die Eröffnungsbilanz vor.

Zum Stichtag 31.12.2007 hatte das mit der Inventur erhobene Anlagevermögen einen Wert von 904 Mio €

c) Qualifizierung

Die Qualifizierungsmaßnahmen für die zentralen und dezentralen Haushaltsplaner sowie für die Inventurbeteiligten, Anlagen- und Geschäftsbuchhalter sind weitgehend abgeschlossen. Die Vertreter der politischen Gremien (Ausschüsse und Bezirksvertretungen) sind über die Grundlagen des NKF und der künftigen Haushaltsgliederung informiert.

Im nächsten Schritt werden bis zum Jahreswechsel die zentralen und dezentralen Haushaltssachbearbeiter für die Bewirtschaftung des NKF-Haushalts qualifiziert.

2. Umstellung der Technik

Die Haushaltsplanung und Anlagenbuchhaltung werden seit dem 01.04.2008 produktiv im SAP R/3-System geführt. Die für die Bewirtschaftung des Haushalts technisch hinterlegten Abläufe sowie die Verbindungen zu den Vorverfahren des Rechnungswesens werden zz. getestet.

Die Abläufe, auch für die mit Einführung des NKF neu wahrzunehmenden Aufgaben, werden weitgehend durch DV-Verfahren unterstützt, um manuelle Tätigkeiten und somit den Personalaufwand auf den notwendigen Umfang zu reduzieren.

3. Projektaufwand

01.03.2005 - 31.12.2007 (sh. Vorlage 4535)	2.100.000 €
01.01.2008 - 30.09.2008	320.500 €
davon Sachkosten	12.000 €
davon DV-Aufwand	201.500 €
davon Personalaufwand	107.000 €
Aufwand bisher gesamt ca.	2.420.000 €

4. Steuerungskonzept

Mit Einführung des NKF verändern sich die Grundlagen für die Planung und Bewirtschaftung des Haushalts. Neben der neuen Gliederung und zusätzlichen Aufwandspositionen (z. B. Abschreibungen) ist die Verknüpfung von Ressourcen und Leistungen eine wesentliche Neuerung. Dementsprechend ist die Steuerung des Haushalts an die veränderten Steuerungsobjekte anzupassen.

Das vorgelegte Steuerungskonzept überträgt die innerhalb des Steuerungszyklus' anzuwendenden Steuerungsinstrumente auf die Anforderungen des NKF. Gleichzeitig werden Ansätze für eine Weiterentwicklung in der Anwendung der Steuerungsinstrumente aufgezeigt.

Das Steuerungskonzept wurde am 22.04.2008 vom Verwaltungsvorstand bestätigt und zwischenzeitlich in der politischen Arbeitsgruppe NKF intensiv diskutiert.

a) Haushaltsstruktur

Gliederungsebene des künftigen NKF-Haushalts ist die Produktgruppe (Entscheidung FiPA 09.05.2006); der Bielefelder Haushalt wird in ca. 180 Produktgruppen gegliedert.

Diese Produktgruppen werden entsprechend der gesetzlichen Regelung mit Zielen, Finanz- und Leistungsdaten sowie Kennzahlen abgebildet. In der Finanzplanung werden auf Ebene der Produktgruppen ausschließlich investive Ein- und Auszahlungen dargestellt.

b) Planungsverfahren

Die systematische Verbindung von Ziel-, Ergebnis- und Leistungsdaten erfordert ein komplexeres Planungsverfahren und die flächendeckende Nutzung der Kosten- und Leistungsrechnung (Entscheidung FiPA 09.05.2006).

c) Ziele und Kennzahlen

Ziele werden sowohl für die Produktgruppen als auch für Produkte und - soweit vorhanden - Teilprodukte gebildet und müssen einen abgeleiteten Bezug zueinander haben; im NKF-Haushalt werden jedoch nur die Ziele der Produktgruppen abgebildet.

Die Ziele beschreiben das erwartete Finanz- bzw. Leistungsergebnis der jeweiligen Produktgruppe über die gewünschte Wirkung, wesentliche Leistungsdaten sowie Wirtschaftlichkeit. Sie sollen beeinflussbar und – auch qualitativ – messbar sein. Die Zielerreichung wird über Kennzahlen gemessen.

Es werden die technischen und inhaltlichen Voraussetzungen geschaffen, damit ab 2011 die Einstufung der strategischen Bedeutung der einzelnen Produktgruppen bzw. eine Differenzierung der Produktgruppen im Leistungsangebot der Stadtverwaltung insgesamt möglich ist.

d) Berichtswesen

Wie bisher soll auch im künftigen NKF-Haushalt ein unterjähriges Berichtswesen etabliert werden, das der Dokumentation dienen soll und Steuerungsmöglichkeiten eröffnet. Das Berichtswesen orientiert sich künftig sowohl an dem finanzwirtschaftlichen Ergebnis als auch an leistungsbezogenen Kriterien.

Wie bisher werden verwaltungsintern grundsätzlich monatliche Standardberichte künftig über alle Kosten- und Produktebenen vorgesehen, die weitestgehend DV-unterstützt automatisiert abgewickelt werden sollen. Um allen Beteiligten den Einstieg und die Umstellung in der Startphase ab 2009 zu erleichtern, werden die Berichtsstrukturen und -abläufe zunächst verschlankt, ohne auf die wesentlichen Informationen zu verzichten.

Auf Ebene der Kostenstellen entfallen bis auf Weiteres die formalisierten Standardberichte. Stattdessen geben die Kostenstellenverantwortlichen auf Basis der SAP-Systemdaten Prognosen der voraussichtlichen Jahresergebnisse an die jeweils betroffenen Kostenstellen- und/oder Produktverantwortlichen ab

Das Berichtswesen für den Kernhaushalt soll künftig von den heute üblichen Quartalen auf Tertiale verändert werden. Insbesondere mit dem zweiten Terialbericht zum Stichtag Ende August eines Jahres werden aktuelle Daten zur Wahrnehmung von Steuerungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. Das auch künftig auf Basis der Wirtschaftspläne vorzusehende Berichtswesen für Beteiligungen und Betriebe ist zu harmonisieren.

Berichtspflicht entsteht bei Abweichungen pro Produktgruppe, die

- im Jahresergebnis 10 % abweichen oder
- 250.000 € Abweichung beinhalten oder
- Abweichungen von 10 % je Kennzahl aufweisen

sowie zusätzlich bei Bedarf, wenn der Produktgruppenverantwortliche es für erforderlich hält.

e) Serviceleistungen und Steuerungsumlage

Serviceleistungen werden im heutigen Umfang verrechnet, wobei interne Serviceleister nach wie vor in Anspruch zu nehmen sind. Zielsetzung für die Servicebereiche sind allerdings künftig Marktpreise, d. h. die jetzige Preisprüfung wird sich künftig nicht nur auf rechnerische Richtigkeit, sondern auch auf die Angemessenheit der Preise beziehen.

Die Steuerungsumlage wird künftig nur noch für die Bereiche ermittelt bzw. verrechnet die sich über Gebühren oder spezielle Entgelte refinanzieren.

f) Abbildung kommunaler Unternehmen

Die unmittelbaren Finanzbeziehungen zwischen Haushalt und Unternehmen werden grds. in einer eigenen Produktgruppe dargestellt, wenn der abzubildende Betrag je Unternehmen größer als 1 Mio € pro Jahr ist, für Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen (EBE) wird jeweils eine Produktgruppe gebildet. Die übrigen Finanzbeziehungen werden in einer Produktgruppe zusammengefasst.

Für Beteiligungen werden in der Regel Finanzziele und -kennzahlen gebildet, für die EBE auch Sachziele und -kennzahlen.

Die - gesetzlich mögliche - Anwendung der NKF-Vorschriften in den EBE ist nicht vorgesehen.

g) Anpassung der Ausschussstruktur

Nach Beratung der Produktgruppenbeschreibungen in den Fachausschüssen kann perspektivisch ein Finanz- und Beteiligungsausschuss die Funktion als Bündelungsausschuss wahrnehmen. Bis zu einer entsprechenden Entscheidung über die Veränderung der Ausschussstruktur nimmt der Finanzausschuss wie bisher diese Aufgabe wahr.

h) Bezirke

Aufgrund der Entscheidungs- und Mitwirkungsbefugnisse aus § 37 GO wurden ca. 35 Produktgruppen in 3 Produktbereichen für die Bezirke gebildet – zusätzlich zu den Produktgruppen für die Bezirksvertretungen – jeweils mit relativ geringem finanziellem Volumen.

Sofern sich aufgrund praktischer Erfahrungen mit der Umsetzung des Steuerungskonzeptes NKF Veränderungsbedarf bei einzelnen Regelungen ergibt, wird das Konzept angepasst.

Stadtkämmerer

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

L ö s e k e

